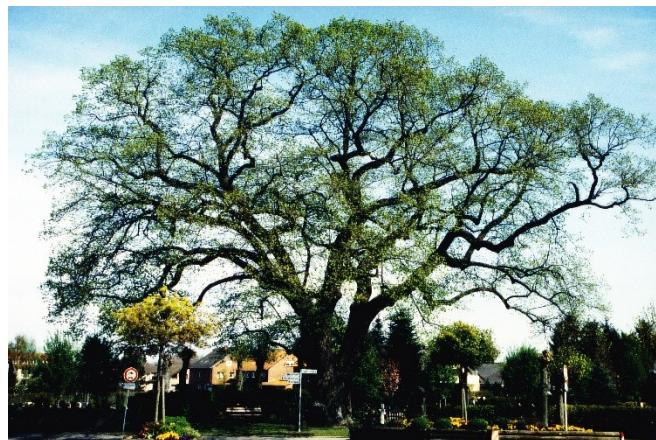


# 25 Jahre Baumführungen im Heilbad Westernkotten

Annette Frederking

Im Mai 2000 fanden die Agenda-Tage „Leben mit Zukunft“ in Lippstadt statt, zu denen ich meine ersten Baumführungen zu imposanten Bäumen der Innenstadt beitrag. Darüber wurde in der Presse berichtet und das Heilbad fragte sogleich an, ob ich Führungen zu den Bäumen vor Ort für Kurgäste und Interessierte anbieten könne. Die erste startete vor 25 Jahren unter der Friedhofs- oder Marienlinde. Sie ist mit ihren stolzen ca. 500 Jahren der älteste Baum in Bad Westernkotten. Vor 25 Jahren zeigte sie sich mit einer Krone von majestätischer Schönheit. Leider sind die letzten Jahrzehnte nicht spurlos an ihr vorbei gegangen. Am 5. Juli 2010 brach ein tonnenschwerer Ast ab, so dass sie heute nur noch als Kopfbaum vorzufinden ist.

Linden haben eine zentrale Bedeutung für den Ort Bad Westernkotten, denn vier Lobetags-Linden, die oben genannte Marienlinde, die Josefslinde, die Franziskuslinde und die Antoniuslinde prägen die Prozessionsstandorte der Lobetagsprozession. Wir finden Linden häufig an Orten der inneren Einkehr wie Kirchen, Kapellen, Bildstöcken und Wegkreuzen, aber ebenso an Orten der zwischenmenschlichen Begegnung, denn sie besitzt die Kraft, uns mit ihren tausenden von Blattherzen und ihrem süßen Sommerduft mit unserem eigenen Herzen zu verbinden.



Marienlinde am Friedhof mit Blattaustrieb und vollkommener Krone

Von der altehrwürdigen Marienlinde führte der Baumspaziergang seinerzeit über kleine Pfade zum Kurpark. Baumaßnahmen vor Ort, als auch die Bedürfnisse der Kurgäste nach kurzen Wegen, verlagerten diese schließlich ganz in den Kurpark. Der Kurpark in seiner Natürlichkeit und mit dem schönen, einheimischen Baumbestand wird von den Kurgästen sehr geschätzt und bietet mir reichlich Möglichkeit, die unsere Kultur prägenden Bäume vorzustellen. Mit

Freude erzähle ich zu Buche, Eiche, Esche, Ahorn, Hainbuche, Rosskastanie u.a. welche typischen Heilwirkungen in ihnen stecken, welche Geschichten und Mythen uns verbinden, wie Früchte und Holz uns dienlich sind, zitiere Lieder und Gedichte, riechen, fühlen, und schmecken wir Blüten und Blätter, biete ich kleine meditative Übungen an, um das große Spektrum der Verbundenheit von Menschen und Baum erfahrbar zu machen. Oft wundere ich mich, wenn viele Menschen mit Gehhilfen und Rollatoren teilnehmen, und ich gegen Ende der Führung frage, ob wir noch weitere Bäume besuchen können, oder das Gehen und Stehen mit der Zeit doch zu anstrengend wird, dass ich freudige Zustimmung für eine Fortsetzung als Antwort erhalte. Ja, die meisten TeilnehmerInnen gehen belebter und mit neuer Kraft aus diesem Kontakt mit den Bäumen hervor. Durch unsere zunehmende Entfremdung und Entfernung von der Natur, entfernen wir uns auch von unserer eigenen Lebendigkeit und Lebenskraft. Ich bin sehr dankbar, wenn es gelingt, die Verbundenheit mit allem Lebendigen neu zu beleben.



Blutbuche im Kurpark

Im Kurpark ist eine sehr imposante Blutbuche zuhause. Ihre Krone reicht, wie das für Buchen wichtig und typisch ist, bis fast auf den Boden. So ist es jedes Mal ein ergreifender Moment in den Raum, den ihr Blätterdach hält, einzutreten. Waldgeschichtlich befinden wir uns derzeit in der Buchenzeit, *noch* in der Buchenzeit muss es korrekterweise heißen, denn niemand weiß, wohin der Weg des Waldes im Klimawandel führen wird. Je gefährdeter unsere Bäume sind, desto mehr scheinen wir wiederzuentdecken, welch wunderbare Wesen sie sind. So brachte beispielsweise der bekannte Autor Peter Wohlleben mit seinem Buch „Das geheime Leben der Bäume“ (erschien im Mai 2015) und zahlreichen Fernsehauftritten den Baum in seiner Fähigkeit mit anderen Bäumen zu kommunizieren und in fürsorglicher Gemeinschaft zu leben in unsere Wohnzimmer. WissenschaftlerInnen entdecken immer mehr neue fantastische Sinne der Pflanzen, mit denen sie ihre Mitwelt sogar bis in kosmische Dimensionen wahrnehmen. MystikerInnen schauten vieles schon vor

Jahrhunderten, was jetzt wissenschaftlich neu entdeckt wird. All diese Entdeckungen – ob wissenschaftlich erforscht oder mystisch geschaut – zeigen uns die Wesenhaftigkeit/ Beseeltheit der Bäume und ihre essentielle Bedeutung für das gesamte Spektrum des Lebens.

Ein großartiger Überlebenskünstler im Reich der Bäume ist der Ginkgo. Seit einigen Jahren finden wir im Herbst am und unter dem Ginkgo in der Nähe des roten Herzens die sog. Silberaprikosen: seine Steinsamen, die ähnlich einer kleinen Aprikose mit einer gelben, fleischigen Samenschale umhüllt sind. Weibliche und männliche Blüten des Ginkgos wachsen auf unterschiedlichen Bäumen, d.h. er ist zweihäusig und die Bestäubung geschieht überwiegend durch den Wind. Da das fächerförmige Blatt durch eine Kerbe ebenfalls in zwei Hälften geteilt wird, symbolisiert er die Zweiheit, die zur Einheit wird. Der Ginkgo hat viele Erdzeitalter überlebt und gilt als älteste Baumart der Welt. Auch in der Neuzeit beweist er seinen Überlebenswillen, denn in den großen Metropolen der Welt schafft er es unter schwierigsten Bedingungen, wie Hitze und Luftverschmutzung, zu wachsen und zu gedeihen. Damit ist er zu einem großen Hoffnungsträger unserer Zeit geworden.



Silberaprikosen des Ginkgos im Kurpark

2024 fanden Führungen im Rahmen des „Tags der Offenen Gärten und Parks“ unter dem Motto „Bäume/ Klimabäume“ statt. Der Kurort gewann bei der Verlosung eine Hopfenbuche. Neben dieser befinden sich auch Feldahorn, Amberbaum, Baumhasel, Esskastanie - alles sog. Klimabäume - als Neupflanzungen im Kurpark. Ich nehme es als Zeichen, dass die Verantwortlichen vor Ort auf eine gemeinsame, von Achtung geprägte Zukunft von Baum und Mensch setzen. Und dies ist und war meine Motivation für 25 Jahre Baumführungen.

Während ich den letzten Satz eintippe, gibt es nach langer Trockenheit ergiebigen Regen und die Linden vor meinem Fenster lenken meinen Blick von Tastatur und Bildschirm auf ihre mit Blüten übersäten Zweige. „Endlich!“ scheinen die dürstenden Bäume zu rufen

und zugleich daran zu erinnern, dass wir vieles über die allseits präsenten Medien erfahren und vermitteln können, doch all diese Informationen erreichen nie den Reichtum einer unmittelbaren Begegnung!

Haben Sie Lust auf einen Spaziergang zu ihrem Lieblingsbaum bekommen? Dann nichts wie los!



Ginkgo im Kurpark